



Aal Freds gefährliche Weltreise

Begleite ihn bei seinen Abenteuern und Gefahren



Regierungspräsidium Gießen
Obere Fischereibehörde
Dez. 53.2



Die Reise vom kleinen Aal Fred beginnt in 5000 km Entfernung. Dort befindet sich die Sargassosee in der Nähe von Florida. Also schon ganz in der Nähe von Amerika, einem völlig anderen Erdteil! Wo genau sich die Sargassosee befindet, kannst du auf der Karte erkennen:



Abbildung 1: Die Wanderung des Aals von der Sargassosee nach Europa auf der Weltkarte

Fred schlüpft dort eines Tages nichtsahnend aus dem Ei, das seine Eltern dort abgelegt haben. Noch ist er ganz klein und so durchsichtig, dass du durch ihn hindurchschauen kannst! Derzeit wird er noch als Weidenblattlarve bezeichnet. Kannst du erkennen, warum?

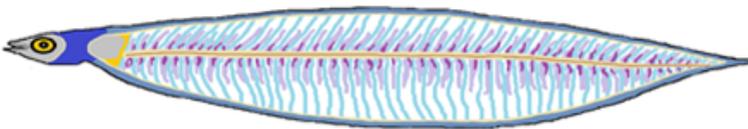


Abbildung 2: Weidenblattlarve

Direkt nach dem Schlüpfen überfällt ihn der seltsame Drang, dass er hier weg muss. Warum, weiß er selber noch nicht. Aber als er eine Menge gleichaltrige Aale trifft, die ebenfalls in die große Welt losziehen möchten, fühlt er sich etwas sicherer. Zusammen mit den neugefundenen Freunden macht sich der kleine Aal Fred also auf den Weg.



Es zieht ihn in Richtung Europa. Sehr anstrengend ist die lange Reise zum Glück nicht – die Freunde können sich nämlich mit der Strömung, dem sogenannten Golfstrom, treiben lassen. Auf dem Weg müssen sie gefährvolle Abenteuer überstehen: zum Beispiel hungrigen Fischen und Vögeln ausweichen.

Doch Fred und seine Freunde schaffen es und erreichen so nach 3 Jahren endlich das europäische Gewässer.

Jetzt ist Fred schon weiter zum Glasaal gewachsen. Er ist nun größer, etwa so wie deine Hand. Aber immer noch durchsichtig, wie Glas.



Abbildung 3: Glasaale

Seltsame Geräusche empfangen die Freunde, als sie nur noch wenige Kilometer von der Küste entfernt sind. Irgendetwas brummt, und es hört sich an als ob sich oberhalb der Wasseroberfläche jemand unterhalten würde... „Aua!!!“ ruft

ur Seite

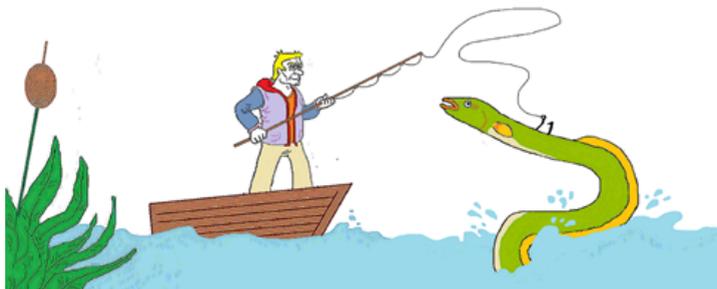


Abbildung 4

Na, errätst du, was unserem Aal Fred zugestoßen sein könnte?

Die Freunde helfen Fred zu einem ruhigeren Plätzchen und versorgen dort seine Wunde. Als sie alle den kleinen Schock überwunden haben, schwimmen sie weiter.

Aber je näher sie an die Küste schwimmen, desto lauter werden die Geräusche. Und auf einmal entdecken sie etwas Großes, was sie vorher noch nie gesehen haben.



Abbildung 5: Fischerboot - der Aalschokker

„Das müssen Fischernetze sein!“ ruft einer der Aale. „Davon haben die Aale erzählt, die wir auf unserem Weg getroffen haben. Die Beschreibung passt genau.“

„Wir müssen jetzt schnell sein, aber vorsichtig. Sie dürfen uns nicht erwischen.“

Die Glasaale sind sehr beliebt bei den Menschen. Denn sie zeichnen sich durch ihr sehr fettreiches Fleisch aus.

Irgendwie überfällt Fred ein heimisches Gefühl, obwohl er noch nie in Europa war. Voller Vorfreude schwimmen er und seine Freunde in den ersten großen Fluss, den Rhein.

Nun dürfen sich die Freunde schon Steigaale oder Gelbaale nennen, weil ihr Bauch nun eine gelbe Farbe bekommen hat.



Abbildung 6: Aal zum Ausmalen

Male den Bauch von Aal Fred gelb an!

Es fühlt sich an als wären sie fast schon am Ziel. Doch was ist das?! Während die Freunde schon am Feiern und am Jubeln sind, entdecken sie etwas im Wasser, dass sie vorher noch nie gesehen haben. Und dazu noch so groß!

Weißt du was das ist?



Abbildung 7: Stauwehr

Dieses große Gebilde nennt man Stauwehr. Wir Menschen haben es gebaut, um z.B. den Wasserstand zu regulieren. Das Stauwehr sieht zwar interessant aus, es blockiert aber den Aalen den Weg. „Was machen wir denn jetzt?“ ruft einer der Aale. „Wie sollen wir da durchschwimmen?“ fragt ein anderer.

Gerade als Fred ebenfalls von Panik überfallen wird, fühlt er an der Seite seines Körpers etwas Besonderes. Er empfindet eine Strömung, die zum Rand des Flusses führt. „Freunde, ich glaub ich hab’ etwas entdeckt!“ ruft er seinen Mitschwimmern zu. Fred hat tatsächlich etwas Tolles entdeckt: Einen sogenannten Fischaufstieg, der an dem Stauwehr vorbeiführt.



Abbildung 8

Wie dieser aussieht, kannst du in diesem Bild erkennen.

Oder hier: Fischwege sehen nämlich immer unterschiedlich aus, da sie an unterschiedliche Flüsse und Querbauwerke angepasst werden müssen:



Abbildung 9

Die anderen Aale zögern noch, so etwas haben sie noch nicht gesehen. Aber auch sie werden von dieser seltsamen Strömung angelockt (Lockströmung). Fred erweist sich als mutigster von allen Aalen und probiert den Fischweg als Erster. Er muss zwar mehr Kraft aufwenden, um gegen die Strömung zu schwimmen, aber es klappt! Und es macht Spaß. So trauen sich schließlich auch die anderen Aale hinterher zu schwimmen.

Die Aale haben nun endlich die Lahn erreicht! Sofort fühlen sie sich hier wohl. Es gibt genug zu essen und genug Orte am Boden, wo man sich vor Fressfeinden verstecken kann. Vögel haben Aale nämlich zum Fressen gern.



Abbildung 10

Die Freunde verbringen wundervolle 8 Jahre zusammen, einige Aale, so auch Fred, haben schon ein Weibchen kennengelernt und Zukunftspläne geschmiedet. Sie wollen zusammen in ihre Heimat, die Sargassosee, zurückkehren und dort eine eigene Familie gründen. Die Aale haben sich nun am Bauch silbrig-weiß verfärbt und werden daher als Blank- bzw. Silberaale bezeichnet.

Die Rückreise für Fred und seine Freunde ist jedoch sehr gefährlich, da auf dem Weg wieder viele Hindernisse lauern, die Gefahren bergen.

Auf dem Weg Richtung Heimat begegnet den Aalen ein Wasserkraftwerk mit einer Turbine.



Abbildung 11: Turbine

Wasserkraftwerke werden gebaut, um mit der Kraft des Wassers Energie zu gewinnen.

Daraus kann z.B. der Strom hergestellt werden, den du und deine Eltern für Licht Computer brauchen.



Abbildung 12: Glühbirne

Mit der Wasserkraft wurden früher vor allem Mühlräder angetrieben. Wenn du an eine Mühle denkst, kommt dir sicherlich dieses Bild in den Kopf:



Abbildung 13:
altes Mühlrad

Heutzutage sind die Mühlen aber weiterentwickelt, so dass sie sich viel schneller drehen und so aussehen:



Abbildung 14:
heutiges Mühlrad

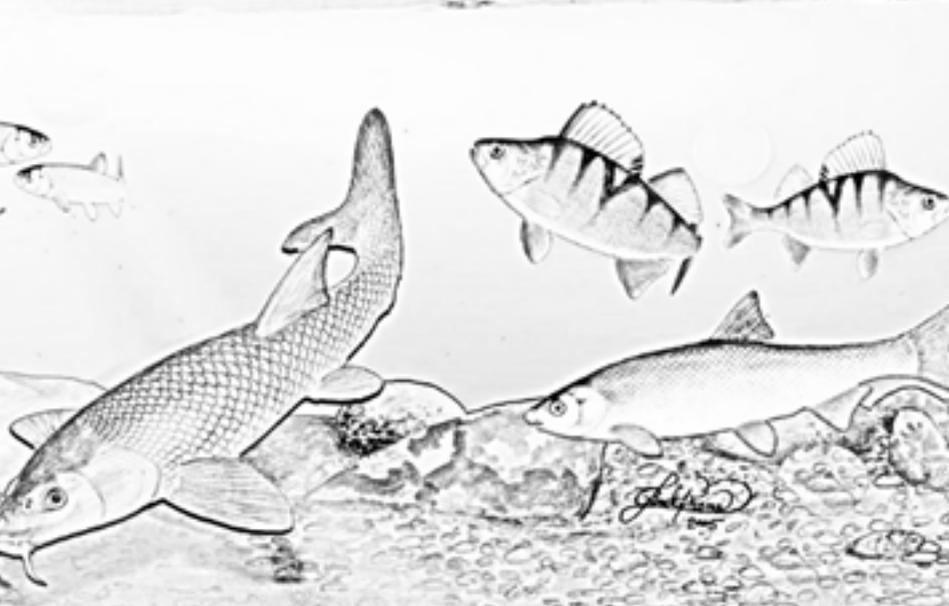
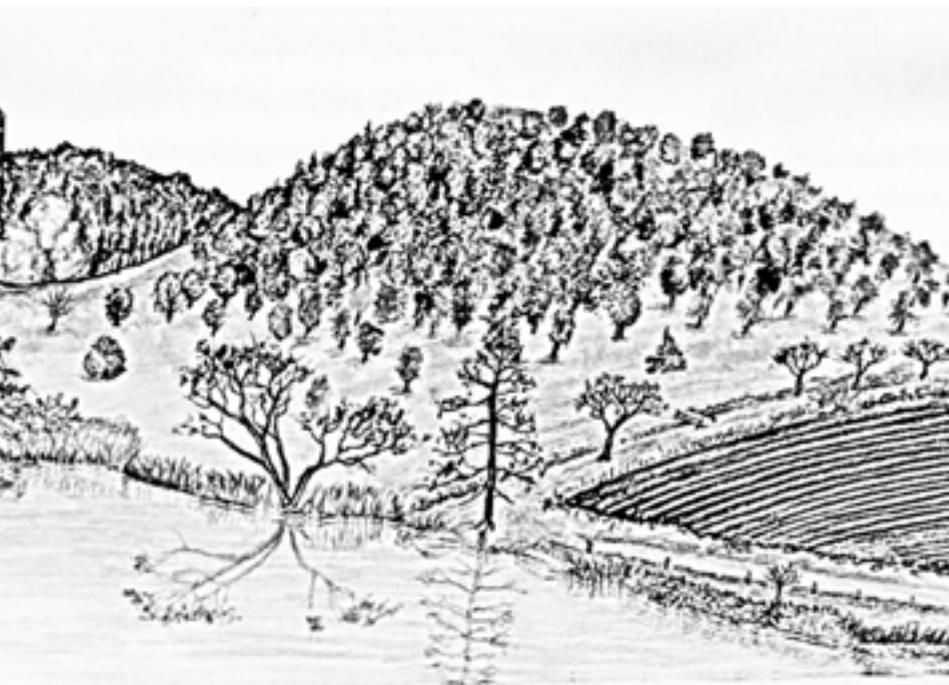
Aal Fred weiß nicht, wie er durch das Wasserkraftwerk schwimmen soll. Da hört er plötzlich Stimmen aus dem Wasser und erinnert sich an seinen Unfall mit den Fischern. In ihm steigt die Panik und auch seinen Freunden geht es nicht anders. Doch in der nächsten Sekunde ist Fred schon in einem Fischernetz gefangen und schreit: „Heeey, lasst mich hier raus!“ Er schwimmt hin und her, um aus dem Fischernetz heraus zu gelangen, hat aber keine Chance. Nach ein paar Tagen wird Aal Fred im Rhein freigelassen. Er hat den „kleinen Ausflug“ gut überstanden und ihm wird bewusst, dass er von einem Aaltaxi mitgenommen und von engagierten Anglern vor der gefährlichen Turbine gerettet wurde.



Abbildung 15:
Aaltaxi-Fischer

So viel Glück wie Fred hatten einige seiner Freunde leider nicht. Er ist traurig und fühlt sich alleine. Trotzdem verspürt er den Drang weiter zu schwimmen. Nachdem er eine Weile geschwommen ist, trifft er zufällig seine Freundin wieder, welche ebenso von einem Aaltaxi mitgenommen wurde. Er ist überglücklich und begibt sich mit ihr weiter auf die Reise. Auf der Rückreise müssen Aal Fred und seine Freundin immer wieder den hungrigen Vögeln ausweichen und sich verstecken. Nach nochmals ca. 3 Jahren haben sie nun endlich ihren Geburtsort, die Sargassosee, erreicht. Sie sind unendlich glücklich, in ihrer Heimat angekommen zu sein, fühlen sich aber auch sehr geschwächt von dem langen Weg. Die beiden gründen eine eigene Familie und schon bald werden die Kinder von Aal Fred und seiner Freundin sich ebenso auf den langen Weg in Richtung Lahn machen.





Für weitergehende Informationen zum Thema steht Ihnen das Arbeitsteam Fischerei des Regierungspräsidiums Gießen gern telefonisch oder per E-Mail zur Verfügung:

Ursula Rock, Tel.: 0641/303-5568
Ursula.Rock@rpgi.hessen.de

Regine Schuster, Tel.: 0641/303-5566
Regine.Schuster@rpgi.hessen.de

Impressum/Herausgeber:
Regierungspräsidium Gießen
Text: Maren Kettwig, Kira Worschech

Zeichnungen: Titel, Abbildung 2, 4: Florian Bartsch
Zeichnungen: 6, 17: Pavel Vrána

Fotonachweise:
Abbildung 1, 5, 10-12: clipdealer.com

Abbildungen 6 - 9, 13 - 15:
Regierungspräsidium Gießen

Abbildung 3: Dr. Dirk Hübner

Hintergrundbild S. 4, 6, 7, 8, 16, 17
© Clipdealer_375068



Stand: Oktober 2019



www.rpgi-hessen.de
www.facebook.com/rpgiessen